

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein junger Mann
will zum Theater

Was den jungen
Schweizern den
Veg zur Bühne
o schwer macht

unge Demokratie

Grundsätzliches
zur Tagespolitik
von gestern.

Von
Fortunat Huber

Frauen, die fast
alles wissen

Von einer Aus-
kunftsbeamtin

Glossen

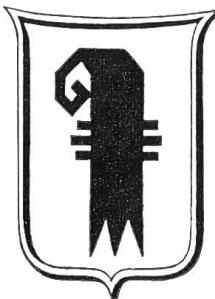
Von
Charles Tschopp

Zwei Erzählungen

Und vieles
andere mehr

Schweizer
Spiegel





Unsichere Zeiten

verlangen vermehrte Voraussicht. Wenn heute im Landesdurchschnitt jede zweite Schweizerfamilie eine Police der Basler besitzt, dann zeugt dies für die Anpassungsfähigkeit unserer Versicherungen und Tarife an jeden Bedarf. Gewiss finden deshalb auch Sie bei der Basler die Ihnen entsprechende Versicherungsart. Unser Auszug aus dem Rechenschaftsbericht wie auch die regelmässig erscheinende Zeitschrift „Im Dienste der Gesundheit“ stehen zu Ihrer Verfügung.

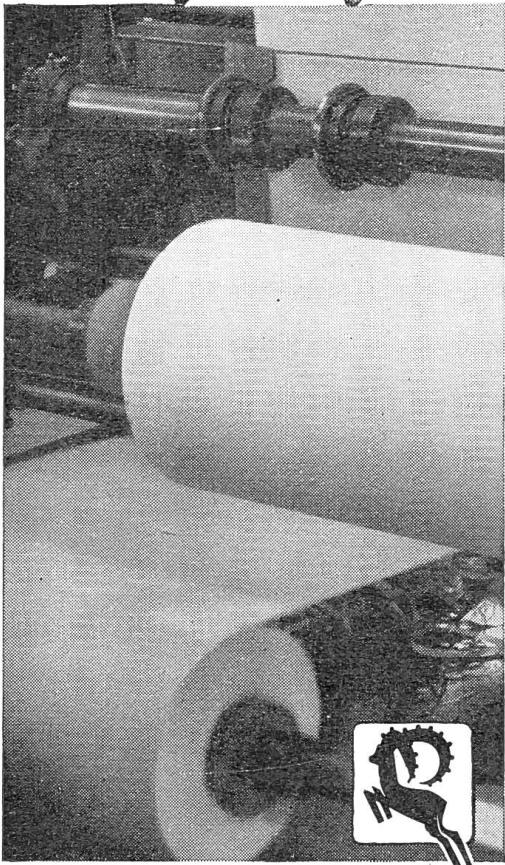
Die Prämienreserven und Prämienüberträge
belaufen sich auf 612000000 Schweizerfranken.

BASLER

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1864

Prägungen



von Fantasiemustern in ganzen Bogen und von künstlichen Zeichen führen wir in unserer Spezialabteilung in höchster Vollendung, prompt und sehr vorteilhaft aus. Mehrere unserer prächtigen, gelinierten Papiere eignen sich zum Prägen ganz besonders. Verlangen Sie Vorschläge.

Papierfabrik

Landquart

Die Redaktion des „Schweizer-Spiegel“ bittet, bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Anfragen usw., Rückporto beizulegen. Die Blätter sind nur auf einer Seite zu beschreiben.

Schweizer Spiegel

Guggenbühl und Hubers „Schweizer-Spiegel“ eine Monatsschrift, erscheint am 1. jedes Monats.

Redaktion:

Dr. Fortunat Huber, Dr. Adolf Guggenbühl (Praktischer Teil: Frau Helen Guggenbühl), Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon 2 34 31. Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telephonischer Anmeldung.

Die Einsendung von Manuskripten, deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, ist erwünscht. Die Honorierung erfolgt bei Annahme. Rückporto unerlässlich.

Inseraten-Annahme

durch den Verlag, Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon 2 34 31. Schluss der Inseraten-Annahme 12 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Preis einer Seite Fr. 400, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 200, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 100, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 50, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 25. Bei Wiederholungen Rabatt. Chef der Inseratenabteilung: Dr. Josef Studer.

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Büchler & Co., Marienstr. 8, Bern.

Bestellungen

nehmen jederzeit entgegen der Verlag oder die Expedition, sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

Abonnementspreise:

Schweiz:	Ausland:
12 Monate Fr. 16.—	12 Monate Fr. 16.—
6 » » 8.55	6 » » 8.55
3 » » 4.45	3 » » 4.45
Postcheckkonto Bern III 5152	

G U G G E N B Ü H L & H U B E R
S C H W E I Z E R - S P I E G E L - V E R L A G
ZÜRICH

DIE LESER UND DER



Zuschriften an den Verlag

In meiner Bibliothek stehen nun bereits zehn wohlgebundene Jahrgänge Ihrer Zeitschrift. Ich habe mir kürzlich wieder einmal die Zeit genommen, in diesen stattlichen Bänden zu blättern. Aus dem Blättern wurde ein Lesen. Das Merkwürdige war für mich, wie frisch der Inhalt, auch der allerersten Jahrgänge des «Schweizer-Spiegels», immer noch wirkt. Das ist ein Kompliment. Aber es soll auch eines sein. Wieviel bedrucktes Papier aus jenen Jahren betrachten wir heute nur noch mit Abscheu oder mit stiller Verwunderung. Ich war immer ein Freund Ihrer Zeitschrift, aber ich glaube erst jetzt so richtig begriffen zu haben, was der «Schweizer-Spiegel» uns bedeutet. Das musste ich Ihnen einmal sagen.

Prof. F. D.

Auf unserm ersten Ski-

ausflug dieses Jahres trafen wir hoch in den Bergen eine andere Familie, mit der wir dann die herrliche Abfahrt machten. Bevor wir uns wieder am Bahnhof in verschiedener Richtung trennten, sassen wir noch zwei gemütliche Stunden bei einem wohlverdienten Tee beisammen. Wir verstanden uns alle so ausgezeichnet, dass wir uns gegenseitig geradezu wunderten. Als wir dann aber herausfanden, dass unsere beiden Familien alte «Schweizer-Spiegel»-Abonnenten sind, kam uns das weniger überraschend vor. Es muss so etwas geben wie eine «Schweizer-Spiegel-Familie». Das Ziel, dem Sie mit Ihrer Zeitschrift dienen, nämlich einer neuen schweizerischen Gemeinschaft, ha-

ben Sie wenigstens unter Ihren Abonnenten weitgehend erreicht.

Frau L. B.

Ihre Weihnachtsnummer hat nicht nur bei uns und im Hause meines Schwagers, dem wir die Hefte regelmässig bringen, so grosse Freude gemacht, sondern auch noch andern lieben Freunden, denen wir diese Nummer zeigten, dass ich mich gedrängt fühle, Ihnen meinen ganz besondern Dank auszusprechen. Ich hatte schon sehr oft die Absicht, Ihnen zu schreiben, um Ihnen zu sagen, wieviel uns der «Schweizer-Spiegel» bedeutet. Wenn es nun erst heute geschieht, dann ist der Grund nur der, dass eben leider zwischen der guten Absicht und der Tat meistens ein langer Weg liegt.

R. K.

